



# Tägliche Cincinnati Volksblatt.



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 637 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Montag, den 27. April 1914.

Preis 2 Cents.

No. 100

### Wetterbericht.

Für Ohio: Schönes Wetter am Montag; Regen am Dienstag; gemäßigter Wind, der nach Osten und Südosten umschlägt.

### Inland Telegraph

#### Guertanimmten.

Washington, D. C., 26. April. Der spanische Botschafter Miano gab am Sonntag Abend zu später Stunde die Erklärung ab, daß er aus Privatquellen in Mexiko die Nachricht erhalten habe, General Huerta habe das Anerbieten Argentinien, Brasilien und Chile's für eine Vermittlung zur friedlichen Beilegung der Kontroverse zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko angenommen.

#### Schmäbliche Behandlung des amerikanischen Generalkonsuls Hannan in Monterrey.

Washington, D. C., 26. April. Der Ver. St. Generalkonsul Philip E. Hannan von Monterrey berichtete am Sonntag Abend an Sekretär Bryan daß er von den Beamten der mexikanischen Regierung in Monterrey in ganz schmäblicher Weise behandelt und am 22. April ins Gefängnis geworfen worden war und seine Befreiung aus der Haft erst zwei Tage später durch die Konstitutionalisten, nach dem diese die Stadt erobert hatten.

Seine Depesche hatte Hannan am Sonntag von Monterrey aus an das Staatsdepartement gesandt und sofort nach dem Eintreffen des Telegramms begann sich Sekretär Bryan mit dem Schriftführer nach dem Weissen Hause, wo er eine längere Konferenz mit dem Präsidenten hatte. Wie Hannan berichtet, war er von den Konstitutionalisten mit der größten Aufrichtigkeit behandelt worden.

Die Depesche Hannan's ist im Wortlaut wie folgt:

Am 21. April erlitten ein Offizier der Regierungstruppen Namens Kapitän Alvarez, Del Castillo, der augenscheinlich vom Höchstkommandierenden den Befehl erhalten hatte, amerikanische Fahnen abzureißen und zu zerstören, mit einem Pöbelhaufen, den er um sich versammelt hatte, gegen vier Uhr Nachmittags vor dem Konsulat, hämmerte gegen die Thür und verlangte, das die amerikanische Fahne, die über dem Konsulat wehte, unverzüglich eingevoagen werden sollte, widrigenfalls er sie herunterreißen würde. Zu gleicher Zeit begann der Pöbel alle amerikanischen Fahnen in der ganzen Stadt niederzureißen, zu verbrennen und zu zerfetzen, während zu gleicher Zeit ähnliche Reden gegen die Amerikaner gehalten wurden.

Es war die größte Schmach, die ich oder die Bewohner von Monterrey erleidet hatten. Dann wurde eine Polizeiwache vor dem Konsulat postiert und alle Personen, die sich im Konsulat befanden, wurden für Gefangene erklärt. Am darauffolgenden Vormittag gegen zehn Uhr stellte sich ein Polizeikommando mit einer Abteilung Soldaten ein und theilte mit mir, daß der Wohnung habe, das Gebäude zu durchsuchen. Diese Durchsuchung war nahezu beendet, als in der Mittagsstunde der Generalkonsul in Haft genommen, mit einem armen Pöbelhaufen im Gefolge durch die Straßen erst nach dem Rückzuge und dann nach dem Regierungspalast eskortiert wurde. Dieser Regierungspalast war seit einiger Zeit das Hauptquartier der Militärbefehle und hier befindet sich, warum es auch später von den Truppen, welche die Stadt antrifften, ganz besonders auf's Korn genommen wurde.

Während ich unter scharfer Bewachung in dem Empfangssaal untergebracht wurde, war ich mir sehr wohl bewußt, daß ich in meiner amtlichen Eigenschaft und als Vertreter der Regierung der Vereinigten Staaten auf das Größte insultriert wurde. Gegen acht Uhr Abends wurde ich dem Militärgericht vorgeführt und davon in Kenntnis gesetzt, daß ich beschuldigt sei, mit den Führern der Konstitutionalisten zu sympathisieren und ein freundschaftliches Verhältnis mit verschiedenen Generälen der Konstitutionalisten, namentlich mit den Generälen Pablo Gonzales und General Antonio Villareal zu unterhalten. Ich wurde in der strengsten Haft gehalten, ohne daß mir auch nur die geringste Gelegenheit geboten wurde, mich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen, bis dann, nachdem die Regierungstruppen die Stadt geräumt hatten, die Konstitutionalisten am heutigen Tage zu früher Stunde anlangten. Zu drei verschiedenen Malen während meiner Haft war ich

## Huerta willens zu unterhandeln.

### Diesbezügliche Nachrichten hat der spanische Gesandte in Washington erhalten.

### Schmäbliche Behandlung widerfuhr dem amerikanischen Generalkonsul Hannan in Monterrey.

Er wurde am Mittwoch von den Beamten des Huerta Regimes in Haft genommen. — Seine Befreiung erfolgte zwei Tage später durch die Konstitutionalisten. — Nachdem die Stadt Monterrey von ihnen eingenommen worden war. — Ueber dreißig Amerikaner in Anna Calientes von Regierungstruppen von Jago geholt und gefangen gehalten. — Unter den Gefangenen befindet sich der amerikanische Konsul Gaston Hannan. — Rear Admiral Fletcher proklamiert in Vera Cruz das Staudrecht. — Die Bewohner der Stadt müssen ihre sämtlichen Waffen abliefern. — General Maas liegt mit seinen Truppen nur eine kurze Strecke von Vera Cruz entfernt. — Der Mangel an Lebensmitteln fängt an, sich in Vera Cruz fühlbar zu machen. — Die Vertreter von Argentinien, Brasilien und Chile haben am Sonntag den ganzen Tag konferiert. — In Washington hofft man, daß sie erfolgreich in ihren Bemühungen als Friedensvermittler sein werden.

Zeit die Interessen der mexikanischen Regierung in diesem Lande wahrnimmt, aber sie geben sich der Hoffnung hin, daß Huerta sich bereit erklärt wird, ihre Vermittlung anzunehmen. Natürlich übernehmen weder die Vereinigten Staaten noch Huerta durch die Annahme einer derartigen Vermittlung irgendwelche verbindende Verpflichtungen, den Bedingungen eines etwaigen Abkommens zugustimmen, sondern eine derartige Annahme öffnet nur den Weg für Konferenzen und Unterhandlungen.

Zu der Konferenz der drei vermittelnden Diplomaten wurden am Sonntag auch zeitweilig die Repräsentanten der übrigen lateinisch-amerikanischen Republiken zugezogen und erhielten die Versicherung, daß man mit ziemlicher Sicherheit auf eine friedliche Beilegung der Kontroverse zwischen den Ver. Staaten und Mexiko hofft.

In diplomatischen Kreisen neigte man sich am Sonntag zu der Ansicht hin, daß Huerta die Vermittlung der Vertreter der drei südamerikanischen Republiken annehmen würde und daß diese Annahme sehr bald erfolgen dürfte.

Die Friedensvermittler suchten am Sonntag auch den Staatssekretär Huerta in dessen Wohnung auf und hielten eine ausgedehnte Besprechung mit ihm ab, über deren Inhalt jedoch nichts bekannt gegeben wurde. Herr Bryan setzte jedoch natürlich den Präsidenten von der Besprechung in Kenntnis.

Die Admirale Badger und Howard berichteten im Laufe des Tages, daß an der West- sowie an der Ostküste der mexikanischen Republik die amerikanische Marine in ihren Bemühungen, den Flüchtlingen zu helfen, in der thätigsten Weise von deutschen sowie englischen Schiffen unterstützt wurde.

Admiral Badger berichtete, daß die telegraphische Verbindung zwischen Vera Cruz und der Hauptstadt Mexiko zu Anfang unterbrochen war, jedoch gegen Abend wieder nach den nötigen Reparaturarbeiten wiederhergestellt wurde.

Sekretär Bryan erlaubte die brasilianischen Gesandten um ihre Vermittlung durch ihre Gesandtschaft in der Stadt Mexiko, um die Freilassung von dreißig amerikanischen Flüchtlingen zu erwirken, die laut dem Bericht des amerikanischen Konsuls in Canada, mit Gewalt in Agua Calientes, nördlich von der Stadt Mexiko, von einem Zuge heruntergeholt worden waren und von mexikanischen Soldaten gefangen gehalten wurden. Die Kunde von der Gefangennahme der Leute wurde nach Vera Cruz von Alfred Doerr, dem Geschäftsführer der American Smelting and Refining Co. in Agua Calientes, gebracht. Seiner Schilderung nach wurden die Leute von den Regierungstruppen vom Zuge geholt, nachdem sie von einem Pöbelhaufen bedröht worden waren.

Rear Admiral Howard, der sich in Mazatlan befindet, berichtete, daß die Nachricht von der angeblichen Befreiung von Guaymas durch amerikanische Truppen jedweder Begründung entbehre. Der Depesche des Admirals zufolge liegen von Guaymas die Ver. Staaten Kanonenboote „Yorktown“ und „New Orleans“ und in der Stadt befindet sich absolute Ruhe. Er berichtete ferner, daß eine große Anzahl der Flüchtlinge abgegangen sind, nämlich der Dampfer „Glacier“ mit 36 Amerikanern an Bord, sowie der englische Dampfer „Citrino“ und der von der deutschen Regierung gescharterte Dampfer „Magellan“.

Mit Bezug darauf, daß Rear Admiral Fletcher das Kriegsrecht in Vera Cruz proklamiert hat, bemerzte Marineattaché Daniels am Sonntag: „Der Präsident sowohl wie ich haben

### Konstitutionalisten im Anzuge auf Piedras Negras.

Eagle Pass, Tex., 26. April. — Eine sehr starke Abteilung Konstitutionalisten befindet sich gegenwärtig in einer Entfernung von nur wenigen Meilen von Piedras Negras und rückt gegen die Stadt vor, um sie zu besetzen. Die Bürger von Piedras Negras flüchten, um dem Zusammenstoß der Truppen aus dem Wege zu gehen, auf die Internationale Brücke zu und innerhalb von zwei Stunden kamen über tausend Flüchtlinge auf Ver. Staaten Gebiet.

### Amerikaner in der Stadt Mexiko in Haft.

Vera Cruz, 26. April. — Laut hier aus der Hauptstadt Mexiko eingetroffenen Nachrichten befinden sich dort die sämtlichen Beamten des Amerikanischen Klubs vom Präsidenten H. M. Van Zandt abwärts, sowie alle Beamte der Mercantile Banking Co. und der Mexican Banking Co. in Haft. Die Beamten der Banken wurden verhaftet, weil sie weigerten, für die mexikanische Regierung Geld beizusteuern.

Das amerikanische Materialmagazin wurde niedergebrannt und es wurde auch der Versuch gemacht, das Heim des Amerikanischen Klubs in Brand zu setzen. Außerdem wurden noch drei weitere amerikanische Geschäfte geplündert. Die Regierung scheint die feindseligen Kundgebungen gegen die Amerikaner zu fördern, insofern dem Klünder und den Brandstiftungen seitens der Polizei Einhalt gethan wurde.

Es werden in der Stadt Circulars vertheilt, welche die Namen einer Reihe von amerikanischen Geschäften enthalten und die Bevölkerung wird aufgefordert, diese Geschäfte zu plündern.

Eine weitere Liste, die vertheilt wird, enthält die Namen von Mexitanern, welche in amerikanischen Geschäften als Geschäftsführer angestellt sind und es heißt in der Liste, daß diese Leute ohne weiteres umgebracht werden sollten.

Die Zeitungen in der Hauptstadt berichten allerhand Schauergerüchten, laut welchen die Amerikaner in Vera Cruz furchtbar haufen und Frauen sowie Kinder abschlachten und das Publikum wird darin aufgefordert, in Mexiko Wiederbevölkerung an den dort anwesigen Amerikanern zu üben.

Ferner berichten die Zeitungen, daß Frankreich, Deutschland, England und Spanien den Vereinigten Staaten den Krieg erklärt haben und daß von den Ver. Staaten Schlachtschiffe mehrere Schiffe anderer Nationen in den Grund gebohrt worden sind. Außerdem werden Nachrichten vertheilt, laut welchen die mexikanischen Truppen in die Ver. Staaten eingedrungen sind und daß sich die Regier. im Süden der Ver. Staaten den Mexitanern angeschlossen haben.

Spanier in Mexiko sind neutral.

Washington, D. C., 26. April. Von Beamten der hiesigen spanischen Botschaft wird es ganz entschieden in Abrede gestellt, daß die in Mexiko anwesigen Spanier, etwa 17,000 an der Zahl, willens seien, gegen die Ver. Staaten zu kämpfen wie von General Carranza behauptet worden war. Es wird vielmehr berichtet, daß die Spanier in Mexiko sich völlig neutral verhalten werden.

Generalkonsul Shanklin war in Lebensgefahr.

Washington, D. C., 26. April. Generalkonsul Shanklin theilte am Sonntag dem Staatsdepartement mit, daß er thätig in Lebensgefahr war, ehe es ihm schließlich gelang, auf bemeldeten Zuge, auf welchem der biesseitige Geschäftsträger O'Shaughnessy abreiste, die Hauptstadt Mexiko zu verlassen. Der Konsul weigerte sich, irgend welche Depeschen des Generalkonsuls zu befördern.

Nach seinem Bericht spielten sich am Tage, der seiner Abreise vorausging, in der Hauptstadt überaus aufregende Scene ab. Nachdem ein Pöbelhaufen sich umstellt hatte, zog dieser Pöbel durch die Straßen mit dem Ruf „Tod den Gringos“. Selbst die Schaulustner beteiligten sich an dieser Kundgebung und vor dem Gebäude des Generalkonsulats schrien losgar die Kinder: „Schlagt den Generalkonsul todt“.

Am Donnerstag wurde von der mexikanischen Regierung der Befehl erlassen, daß keine Depeschen von Amerikanern zur Beförderung angenommen werden würden. Shanklin begt erste Bemühungen für die Sicherheit der gegenwärtig noch in der Stadt Mexiko befindlichen 800 Amerikaner.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

### nen an dieser Bahn gelegenen Orten

konstabilisierten Amerikaner Vera Cruz zu erreichen im Stande sind.

Im Konsulat laufen täglich an die hundert Depeschen sowohl von Privatpersonen in den Ver. Staaten, sowie auch vom Staats-Departement ein, in welchen um Auskunft über vermiedene Personen gebeten wird. Konsul Canada hat ein besonderes Bureau für die Sicherung derartiger Information ins Leben gerufen und so weit es möglich ist, werden alle solche Depeschen beantwortet.

Sehr ernst dürfte sich in Balde die Nahrungsmittelfrage gestalten, und man geht mit dem Plane um, die Ubravon- Bahn auf einer kurzen Strecke in Betrieb zu setzen, um eine Verbindung mit dem Süden herzustellen und von dort Gemüse und landwirthschaftliche Produkte zu beziehen. Die Lebensmittelpreise sind derzeit gestiegen, das für die ärmere mexikanische Bevölkerung hauptsächlich unerschwinglich sind. Die Hotels sind fast überfüllt und sie haben trotzdem die Preise erhöht haben, ihre Küche ganz gewöhnlich beschneitten und geben jetzt im Durchschnitt nur eine Fischsuppe, ein Stück Fleisch und Kaffee. Die Ueberfüllung der Hotels ist zur Zeit derart, daß die jetzt hier eintreffenden Flüchtlinge große Schwierigkeiten haben, ein Unterkommen zu finden.

Wie Konsul Canada festgestellt hat, ist seit dem Beginn der Feindseligkeiten kein Amerikaner in seinem Konsularbezirk zu Schaden gekommen, aber verschiedene Amerikaner befinden sich zur Zeit in der Gewalt der Mexitaner und sind auch mit dem Tode bedröht worden.

Der Dampfer „Datota“ traf am Sonntag mit 127 amerikanischen Flüchtlingen ein, die fast ausschließlich aus den Jaderdistrikten stammen. Sie haben, als ihnen vom Konsul die Weisung zur Flucht zuging, ihr gesamtes Hab und Gut im Stich gelassen. Wie der Kapitän der „Datota“ berichtet, befindet sich in Puerto Mexico, nachdem dort die Kunde von dem Beginn der Feindseligkeiten eingetroffen war, absolute Ruhe und er wurde während er in den Straßen sich erging, in keinerlei Weise belästigt.

Der Dampfer „Mexico“ wird aller Wahrscheinlichkeit nach in der Sonntag Nacht in See gehen. Der Dampfer hat Flüchtlinge aller Nationen an Bord, darunter auch die amerikanischen Flüchtlinge der „Datota“.

### Telegraphische Verbindung zwischen Vera Cruz und der Hauptstadt noch immer unterbrochen.

Washington, D. C., 26. April. Die telegraphische Leitung zwischen Vera Cruz und der Stadt Mexiko ist an einer Stelle, die sieben Meilen von der amerikanischen Vorpöstenlinie entfernt liegt, zerstört worden. Ein Vertreter, der vom Admiral Fletcher beauftragt worden war, den Schaden auszubessern, wurde hiezu von mexikanischen Soldaten verhindert. In diesem Sinne benachrichtigte Admiral Fletcher das Marinebureau am Sonntag um sechs Uhr.

Die betreffende Depesche war am Samstag Abend um zehn Uhr aufgegeben worden. Ferner theilt Admiral Fletcher mit, daß von Flüchtlingen, die am Samstag Morgen in Vera Cruz eintrafen, überaus beunruhigende Nachrichten über die Lage der noch in der Stadt Mexiko befindlichen Amerikaner überbracht worden sind. Schließl. meldet der Admiral noch, daß in Vera Cruz bis zehn Uhr am Samstag Abend kein Schuß gefallen ist.

Admiral Fletcher berichtet des Weiteren, daß es ihm gelungen ist, die hiesigen Beamten dazu zu bewegen, daß sie sofort ihre Kanonen wieder ansetzen, aber soweit es sich um keine Feindseligkeiten angeht.

Soweit weiß man hier noch nicht, ob Huerta die Amerikaner wieder in Freiheit zu setzen gedenkt, die in Guaymas, Orizaba, Toluca, Agua Calientes und in anderen Städten und Ortschaften festgehalten werden. Eine Anzahl ehemaliger Eisenbahner, Amerikaner sowie Mexitaner, die von Huerta entlassen wurden, haben Rear Admiral Fletcher ihre Dienste zur Verfügung gestellt und sie werden auch beschäftigt werden, falls der Bahnbetrieb in das Innere des Landes ausgedehnt werden sollte.

General Maas ist erkrankt worden, die Durchfahrt der Züge vom Süden über die Vera Cruz und Yfomian- Bahn für eine kurze Zeit zu gestatten, um es den Mexitanern, die nach dem Theil des Landes zu gelangen wünschen, zu ermöglichen, die Reise zu machen, und damit auch die in verschiede-

### das volle Vertrauen in Admiral Fletcher

und unserer Ansicht nach hat er zweifellos alle anderen Maßnahmen zur Wahrung der Ordnung vorher versucht, ehe er zur Proklamierung des Kriegsrechts schritt.

Admiral Fletcher berichtete über seine Anordnungen in einer vom Samstag Abend um zehn Uhr datirten Depesche wie folgt: „Ich habe abermals eine Konferenz mit dem Bürgermeister und den anderen hiesigen Beamten gehabt, mit Bezug des abermaligen Schickens auf unsere Truppen und ich theilte ihnen mit, daß die Feuer abgebrochen müßte und daß falls im Laufe des Abends noch ein weiterer Schuß fiel, provisorische Maßnahmen ergriffen werden würden. Außerdem gab ich ihnen bekannt, daß eine Proklamierung erlassen würde, laut welcher jeder Bewohner von Vera Cruz gehalten sein würde, etwa in seinem Besitze befindliche Waffen bis Sonntag Mittag abzugeben und abzuliefern, widrigenfalls es sich schweren Strafen aussetzen würde.“

Ferner war der Admiral auch bemüht, wieder eine Stadtwahl zu schaffen. Der Bürgermeister theilte ihm mit, daß der Stadtrath wieder eine Sitzung abgehalten habe und daß die einzelnen Mitglieder der Stadtwahl wieder in volle Aktion treten würden. Die einzige Ausnahme bildet jedoch die Polizei, denn wie der Bürgermeister sagte, „kann das Polizei-Departement unter den gegenwärtigen Umständen schlechterdings keine Funktionen nicht ausüben.“

Sekretär Bryan berichtet, daß die im Laufe des Sonntags von der mexikanischen Grenze einlaufenden Nachrichten durchweg beunruhigend gewesen seien. In dem Territorium, das sich im Besitz der Konstitutionalisten befindet, waren, wie der Sekretär berichtet, keine feindseligen Kundgebungen gegen die Amerikaner zu verzeichnen und im nördlichen Mexiko ist man augenscheinlich den Vereinigten Staaten freundlich gesinnt.

Das Arizona-Departement hat sich geneigt, Gouverneur Hunt von Arizona, die von ihm verlangten Nachrichten zur Verfügung zu stellen. Der Gouverneur beabsichtigt mit diesen Gesandten die Botschaft zu beauftragen, damit sie bei einem etwaigen Einfall der Mexitaner in Arizona Widerstand leisten könne.

Der amerikanische Konsul in Nuevo Laredo überlieferte die offizielle Nachricht von der Besetzung der Stadt Monterrey durch die Konstitutionalisten.

Ariasssekretär Garrison erklärte, daß er die nach Vera Cruz unterwegs befindlichen Truppen angehenden Befehle nicht vor dem Eintreffen der Truppen an ihren Bestimmungsort bekannt geben würde.

Die Situation in Vera Cruz. Vera Cruz, 26. April. In Vera Cruz ist seit das Staudrecht proklamiert wurde eine diesbezügliche Proklamation wurde am Sonntag von Rear Admiral Fletcher, dem Höchstkommandierenden der amerikanischen an Land befindlichen Truppen erlassen, und hiermit haben die Mexitaner bis auf weiteres jedes Recht auf Selbstverwaltung der Stadt verloren.

Man glaubt allgemein, daß eine der Folgen dieser Proklamation die sein wird, daß eine große Anzahl der Beamten wieder auf ihre Posten zurückkehren und wieder ihre Pflichten übernehmen werden, da sie ja nunmehr ihren mexikanischen Freunden sagen können, daß sie quasi gestungen wieder die Arbeit aufnehmen haben.

Der Befehl, daß alle Bewohner der Stadt die in ihren Besitz befindlichen Waffen unverzüglich abzuliefern hatten, brachte nach dem Hauptquartier des Droest - Marschalls ein wahres